

## **Große Anfrage**

**der Abgeordneten Hjalmar Stemmann, Birgit Stöver, Dennis Gladiator,  
Karin Prien, Olaf Ohlsen, Andreas C. Wankum (CDU) und Fraktion vom 27.05.14**

### **und Antwort des Senats**

**Betr.: Sind Hamburgs Wochenmärkte in Gefahr?**

*Mit rund 60 städtischen und 40 privaten Wochenmärkten ist Hamburg die Marktmetropole Europas. Die Wochenmärkte beleben die Stadtkultur, indem sie die von mehr als 600.000 Hamburgern regelmäßig genutzte Möglichkeit zu Erlebniseinkäufen unter freiem Himmel in lebendiger Atmosphäre bieten. Gleichzeitig sind sie fest in der hanseatischen Wirtschaft verankert. Die meisten Händler auf den Wochenmärkten sind Familienunternehmen aus Hamburg und der Metropolregion, führen generationsübergreifende Geschäfte fort und stehen zum Teil bereits seit Jahrzehnten auf ihren Märkten. Neben dem Hamburger Großmarkt dienen insbesondere Wochenmärkte dem Absatz von in Hamburg und dem Umland erzeugtem Obst, Gemüse sowie Pflanzen. Damit sind sie für die Agrarwirtschaft der Metropolregion ein unverzichtbares Glied der Vermarktungskette.*

*In dem Bürgerschaftlichen Ersuchen vom 26. Oktober 2011 „Zulassungs- und Benutzungsordnung für Hamburgs Wochenmärkte (Drs. 20/1809)“ wird der Senat ersucht,*

- „1. in der neuen Zulassungs- und Benutzungsordnung für Hamburgs Wochenmärkte weiterhin die dauerhafte Möglichkeit der freien Auswahl zwischen Dauer-, Saison- oder Tageszulassungen zu gewährleisten,*
- 2. zu prüfen, ob und inwieweit ein höherer finanzieller Anreiz für die verstärkte Nutzung von Dauer-, beziehungsweise Saisonzulassungen geschaffen werden kann,*
- 3. die Zulassungs- und Benutzungsordnung für die Wochenmärkte so zu gestalten, dass für die Wochenmarkthändler beim unbaren Gebühreneinzug neben der Kontolastschrift auch die Möglichkeit zur Nutzung von Gebührenmarken oder anderer „Prepaid“-Zahlungsweisen besteht.“*

*Die Umsetzung der angekündigten Maßnahmen vonseiten des Senats gemäß der Zulassungs- und Benutzungsordnung in den Bezirken erscheint fragwürdig. Problematisch sind auch die zunehmenden Interessen, einige Wochenmärkte zu privatisieren.*

*Dies verdeutlicht, dass es viele gute Gründe gibt, dafür zu sorgen, dass die Anbieter auf Wochenmärkten weiterhin geeignete Rahmenbedingungen vorfinden, um weiter als Marktbesucher tätig zu sein. Deswegen muss darauf geachtet werden, dass die Marktgebühren bezahlbar bleiben und auch die vorgeschriebenen Öffnungszeiten sowie die sonstigen Vorgaben die Händler nicht stärker als nötig einschränken.*

*Dies gilt umso mehr, als dass bereits eine teilweise Abwanderung von Marktbesuchern die Gefahr birgt, auch die Zahl der Besucher des betroffenen Wochenmarkts insgesamt zu mindern und dadurch nach und nach dessen Auflösung herbeizuführen.*

*Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:*

Ein zunehmendes Interesse an einer Privatisierung der Wochenmärkte kann vonseiten der zuständigen Behörde nicht festgestellt werden. Im Bezirksamt Bergedorf wurde wegen der Verpflichtung zur Ausgabenbegrenzung ein entsprechendes Prüfverfahren eingeleitet und mit den Beteiligten erörtert. Wegen eines entgegenstehenden bindenden Beschlusses der Bezirksversammlung wird jedoch eine Privatisierung der Bergedorfer Wochenmärkte nicht weiter verfolgt. Entsprechende Vorgänge in anderen Bezirksamtern sind nicht bekannt. Des Weiteren kann festgestellt werden, dass angestrebt wird, Änderungen der Öffnungszeiten möglichst nicht ohne (mehrheitliche) Zustimmung der Markthändler auszuführen.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

*1. Rahmenbedingungen der Wochenmärkte*

- 1. Wer legt die Höhe der Marktgebühren fest, die Bezirksamter oder Behörden oder eine andere Stelle (bitte detailliert die Stellen in den Bezirksamtern oder die Behörden genau bezeichnen)? Wodurch wird die zuständige Stelle hierzu ermächtigt?*

Die konkrete Höhe der Gebühren wird durch das zuständige Bezirksamt festgelegt. Dies ist in allen Bezirken das Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt. Der Gebührenrahmen ist in der Gebührenordnung für das Marktwesen festgelegt, für die die ministerielle Zuständigkeit bei der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) liegt.

- 2. Werden für die Wochenmärkte in den verschiedenen Bezirken unterschiedlich hohe Marktgebühren festgelegt?*
  - a. Wenn ja, zwischen welchen Bezirken bestehen Unterschiede (bitte nach Bezirken aufgliedern)?*
  - b. Wenn ja, wie groß sind die Diskrepanzen, seit wann haben sie sich herausgebildet und aus welchen Gründen erfolgt diese etwaige Ungleichbehandlung?*

Ja, im Übrigen siehe Anlage 1. Der Grund für die unterschiedliche Höhe sind die individuellen Nutzungen des Gebührenrahmens seitens der Bezirke aufgrund des unterschiedlichen Nachfrageverhaltens der Markthändler.

- 3. Wann ist eine Umsetzung der in der Drs. 20/5497 und in der Drs. 20/1809 angekündigten Zulassungs- und Benutzungsordnung erfolgt?*
  - a. Ist die Umsetzung der Gebührenordnung in den einzelnen Bezirken unterschiedlich erfolgt?*
  - b. Wenn ja, wie unterscheiden sich die einzelnen Zahlungsmodalitäten in den Bezirken (bitte nach Bezirken darstellen)? Welche Nachteile sind damit verbunden?*

Die Zulassungs- und Benutzungsordnung (in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Januar 2004 („Amtlicher Anzeiger“ Seite 234), zuletzt geändert durch die Bekanntmachung vom 21. Juni 2004 („Amtlicher Anzeiger“ Seite 1265)) trifft keine Regelungen zur Gebührenhöhe, die Gebührenrahmen sind in der Gebührenordnung festgelegt.

In den Entwurf der Neufassung der Zulassungs- und Benutzungsordnung ist das von der Bürgerschaft geforderte gleichberechtigte Nebeneinander von Tages- und Dauerzulassungen erneut aufgenommen worden. Die Neufassung befindet sich noch in der Prüfung hinsichtlich der Vereinbarkeit mit EU-Recht, sodass derzeit noch die Zulassungs- und Benutzungsordnung mit Stand vom 21. Juni 2004 gilt. Gleichwohl werden

bereits jetzt in mehreren Bezirken Tages- und Dauerzulassungen nebeneinander angeboten (in den Bezirken Bergedorf und Eimsbüttel bereits seit 2004). Die Gebühren werden sowohl bar als auch per Lastschrift erhoben. Einige Bezirke geben dabei über die Gebührengestaltung einen Anreiz für Dauerzulassungen (siehe Anlage 1).

Für Marktbesucher, die auf unterschiedlichen Märkten und/oder in unterschiedlichen Bezirken handeln, kann dies bedeuten, dass sie sich auf unterschiedliche Zahlungsmodalitäten einstellen müssen. Allerdings ist nicht bekannt, dass Markthändler dies als problematisch empfinden. Durch die unterschiedlichen Zahlungsmodalitäten (Tages-/Dauerzulassungen) entsteht ein erhöhter Verwaltungsaufwand.

4. *Gewährleistet die Zulassungs- und Benutzungsordnung für Hamburgs Wochenmärkte die dauerhafte Möglichkeit der freien Auswahl zwischen Dauer-, Saison- oder Tageszulassungen?*

*Wenn ja, wodurch?*

*Wenn nein, warum nicht und inwieweit gibt es Unterschiede in den Bezirken?*

Ja, durch den Wortlaut der Zulassungs- und Benutzungsordnung.

5. *Wurden vonseiten des Senats höhere finanzielle Anreize für die verstärkte Nutzung von Dauer- beziehungsweise Saisonzulassungen geschaffen, wie in Drs. 20/5497 angekündigt?*

*Wenn ja, seit wann und wie?*

*Wenn nein, warum nicht und welche Verbesserungen sind dringend in den Bezirken umzusetzen?*

Ja, bereits seit mehreren Jahren sind die Gebühren für eine Dauer- beziehungsweise Saisonzulassung günstiger als die Gebühren für eine Tageszulassung.

6. *Ist aus Sicht des Senats die Zulassungs- und Benutzungsordnung für die Wochenmärkte so gestaltet worden, dass für die Wochenmarkthändler beim Gebühreneinzug neben der Kontolastschrift auch die Möglichkeit zur Nutzung von Gebührenmarken oder anderer „Prepaid“-Zahlungsweisen besteht?*

*Wenn ja, seit wann? Gibt es Unterschiede bei den Umsetzungen in den einzelnen Bezirken (bitte genau darstellen)?*

*Wenn nein, warum nicht?*

Gebührenmarken oder andere Formen von Prepaid-Zahlungsweisen werden nicht angeboten, da diese einerseits einen hohen Verwaltungsaufwand bedeuten würden und andererseits nicht planbar wäre, ob die einzelnen Händler an den einzelnen Markttagen einen Standplatz in Anspruch nehmen möchten. Die Bezirke könnten den Anspruch, ein attraktives Warenangebot auf den Märkten zu präsentieren, dann kaum garantieren.

7. *Inwieweit hat und wird die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation das Marketing der Wochenmärkte mehr unterstützen? Welche Maßnahmen sind dazu bereits umgesetzt worden?*

Die BWVI hat im Rahmen mehrerer Sitzungen das Marketing der Wochenmärkte beratend unterstützt und unter anderem zusätzliche Marketingmaßnahmen, wie zum Beispiel Plakatierungen, angeboten. Dies wird die BWVI auch weiterhin tun.

Zur Umsetzung konkreter Maßnahmen siehe Antwort zu 20.

8. *Werden für die Wochenmärkte in den verschiedenen Bezirken die zulässigen Öffnungszeiten und die Höchstzahl der Marktbesucher unterschiedlich ausgestaltet?*

- a. *Wenn ja, inwieweit unterscheiden sich die Regelungen zwischen den verschiedenen Bezirken (bitte detailliert nach Bezirken darstellen)?*

- b. *Seit wann haben sich diese Differenzen herausgebildet und aus welchen Gründen?*
- c. *Wer entscheidet über die Öffnungszeiten?*

Mit den Öffnungszeiten reagieren die Bezirke einerseits auf das Kundeninteresse und andererseits auf die zeitlichen Möglichkeiten der Händler, die vielfach nacheinander auf zwei Märkten an einem Tag ihre Waren anbieten. Die Höchstzahl der Händler auf den einzelnen Märkten ist primär abhängig von der zur Verfügung stehenden Platzgröße. Zu bedenken ist aber auch, dass die Fahrzeuge und damit die einzelnen Geschäfte in den letzten Jahren in der Tendenz immer größer geworden sind, sodass die einzelnen Händler nun mehr Fläche in Anspruch nehmen. Darüber hinaus sind auch Anwohnerinteressen zu berücksichtigen. Über die Öffnungszeiten entscheidet das jeweilige Bezirksamt als Marktveranstalter unter Einbeziehung der Interessen der Marktbesucher und der Interessen der Kunden.

Im Übrigen siehe Anlage 2.

- 9. *Sind Wochenmärkte bekannt, auf denen gerne mehr Marktbesucher ihre Waren anbieten würden als Plätze für Stände vorhanden sind?*
  - a. *Wenn ja, um welche handelt es sich, seit wann übersteigt dort die Nachfrage der Händler das Angebot an Wochenmarktplätzen und was haben der Senat oder die zuständige Behörde jeweils in Reaktion hierauf unternommen?*

Im Allgemeinen sind die Wochenmärkte gut mit Marktständen belegt; mindestens ein bis zwei Plätze sollten immer für fliegende Händler frei bleiben. Die Anzahl der Bewerbungen ist seit Jahren rückläufig; die vorliegenden Bewerbungen sind im Hinblick auf einen attraktiven Branchenmix oft ungeeignet (zahlreiche Imbissstände und Textilhändler). Darüber hinaus ist zu beobachten, dass Besucher ihre Bewerbungen gleichzeitig mehreren Bezirksamtern vorlegen, sodass die tatsächliche Nachfrage nach Standplätzen geringer sein kann als die Bewerberzahl.

Es wurden von einzelnen Fachämtern der Bezirke ergänzend folgende Angaben gemacht:

Altona:

Auf den Wochenmärkten Blankenese, Flottbek, Neue Große Bergstraße und Spritzenplatz kommt es in der warmen Jahreszeit öfter vor, dass es an bestimmten Markttagen zu wenige Standplätze gibt. Auf dem Fischmarkt gibt es nur wenige Sonntage, an denen es zu wenig Standfläche gibt.

Eimsbüttel:

Auf dem Wochenmarkt Isestraße übersteigt die Händlernachfrage das Angebot an Standplätzen seit Jahren. Händler, die nicht untergebracht werden können, können sich in eine Warteliste aufnehmen lassen.

Hamburg-Nord:

Im Bezirk Hamburg-Nord ist das Angebot an Standplätzen nur an einzelnen Verkaufstagen und Marktstandorten nicht ausreichend. So ist der Sonnabend ein sehr gefragter Markttag am Wochenmarkt Goldbekufer. Hier ist die Nachfrage höher als das Platzangebot. Es wird in diesem Fall auf andere attraktive Wochenmärkte verwiesen beziehungsweise eine Warteliste geführt. Ähnliches gilt für den Wochenmarkt Langenhörner Markt; hier ist das Platzangebot baulich begrenzt.

Wandsbek:

Eine hohe Nachfrage besteht durchgehend für die Wochenmarktfächen Volksdorf, Rahlstedt und Sasel. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten (Platzangebot) sind Erweiterungen nicht möglich.

- b. *Wie unterscheidet sich die Größe der verschiedenen Wochenmärkte? Auf welchem sind die meisten Marktbesucher präsent, auf welchem die wenigsten?*

Siehe Anlage 2.

- c. *Welche Ursache haben die großemäßigen Differenzen der Wochenmärkte nach Auffassung des Senats oder der zuständigen Behörde?*

Die Größe der einzelnen Marktflächen richtet sich nach den örtlichen Gegebenheiten. Die zur Verfügung stehenden Flächen sind dadurch naturgemäß begrenzt und lassen nur in Ausnahmefällen Erweiterungen zu. Darüber hinaus spiegeln die angebotenen Flächen auch den Bedarf an den jeweiligen Standorten wider.

10. *Welche Unterschiede bestehen bei der Regulierung privater und städtischer Wochenmärkte?*

Bezirkliche Wochenmärkte werden als Wochenmärkte festgesetzt, bei privaten Wochenmärkten werden bezirkliche Flächen als Sondernutzung dem privaten Betreiber zur Verfügung gestellt.

Im Übrigen siehe Drs. 20/3095.

11. *Wie wird auf Wochenmärkte im örtlichen Umfeld hingewiesen?*

Die Bezirksämter haben Details zu den Wochenmärkten im Internet veröffentlicht (<http://www.hamburg.de/wochenmarkt-hamburg/>), hier wird auch über die privaten Wochenmärkte informiert. Darüber hinaus sind die Flächen beschildert; die Schilder informieren über die Öffnungszeiten.

## *II. Entwicklung der Wochenmärkte*

12. *Wie hat sich die Zahl der Hamburger Wochenmärkte insgesamt und in den einzelnen Bezirken von 2009 bis 2014 entwickelt (bitte detailliert nach Bezirken ausführen)?*

Die Anzahl der Wochenmärkte ist seit 2009 unverändert; im Übrigen siehe Anlage 3.

13. *Wie bewerten der Senat oder die zuständige Behörde eine etwaige Zu- oder Abnahme der Zahl der Wochenmärkte?*

Entfällt.

14. *Wie hat sich die Zahl der auf den Hamburger Wochenmärkten präsenten Marktbesucher insgesamt und in den einzelnen Bezirken und auf den jeweiligen Märkten von 2009 bis 2014 entwickelt (bitte nach Bezirken auflisten)? Wie erklären sich der Senat oder die zuständige Behörde eine etwaige Zu- oder Abnahme der involvierten Händler?*

Siehe Anlage 2. Im Übrigen haben sich die zuständigen Bezirksämter aufgrund der stabilen Zahlen insgesamt mit der Frage nicht befasst.

15. *Welche gesetzlichen Erleichterungen und welche zusätzlichen Auflagen und Beschränkungen wurden in ganz Hamburg oder vereinzelt von 2008 bis 2014 eingeführt? Welche Auswirkungen hat dies im Hinblick auf die Situation der Marktbesucher gehabt?*

Keine, bis auf die bekannten Änderungen im Rahmen der Gebührenordnung für das Marktwesen vom 11. Dezember 2001 (HmbGVBl. 2001, S. 583, zuletzt geändert am 17. Dezember 2013 (HmbGVBl. S. 545)).

16. *Planen Behörden oder Bezirksämter neue Wochenmärkte zu eröffnen?*

*Wenn ja, wo und wann?*

*Wenn nein, warum nicht?*

In den Bezirken Hamburg-Mitte, Altona, Hamburg-Nord, Wandsbek und Bergedorf ist die Einrichtung weiterer bezirklicher Wochenmärkte derzeit nicht geplant.

Eimsbüttel :

Die Einrichtung weiterer bezirklicher Wochenmärkte ist zurzeit nicht geplant. Bei der Umplanung des Einkaufszentrums Niendorf-Nord ist eine Marktpläche für einen privat durchzuführenden Wochenmarkt vorgesehen.

17. *Gibt es Planungen, städtische Wochenmärkte zu privatisieren (bitte nach Bezirk detailliert darstellen)? Welche Privatisierungen gab es von 2009 bis 2014?*
18. *Welche Vorteile sind aus Sicht der zuständigen Behörde für Privatisierungen städtischer Wochenmärkte gegeben? Welche Nachteile gibt es?*
19. *Welche Kosten werden auf Bezirksebene durch Privatisierungen von städtischen Wochenmärkten eingespart? Wie viele Personalstellen werden dadurch eingespart?*

Es sind weder Privatisierungen durchgeführt worden noch werden solche derzeit geplant, im Übrigen siehe Drs. 20/7764 und Vorbemerkung.

20. *Welche Werbemaßnahmen wurden in den Jahren 2011 bis 2014 für die Hamburger Wochenmärkte durchgeführt, wie wurden diese jeweils finanziert, wie und mit welchem Ergebnis wurde deren jeweiliger Erfolg gemessen (bitte nach Bezirken und einzelnen Wochenmärkten auflisten)?*

Der in der Frage genannte Zeitraum umfasst teilweise das in Bergedorf durchgeführte Projekt „Wochenmarkt der Zukunft“ (1. Juli 2009 – 30. Juni 2012). Mit diesem Projekt wurden diverse Werbemaßnahmen umgesetzt und unter anderem durch Befragungen in der Bevölkerung auf ihre Effizienz überprüft (vergleiche Drs. 20/8606). Es wurde mit Mitteln der EU, der zuständigen Fachbehörde und des Bezirksamtes finanziert. Das Ziel war unter anderem, die Erfahrungen dieses Projektes für alle städtischen Wochenmärkte Hamburgs zu nutzen und die effizientesten Maßnahmen zu übertragen. Dem wurde in den nachfolgenden Jahren insoweit nachgekommen, als zunächst die bereits eingeführte Wort-Bild-Marke „Bergedorfer Wochenmärkte – so frisch, so nah, so herzlich“ analog auf alle Hamburger Wochenmärkte übertragen wurde. In diesem Zusammenhang erfolgte unter Verwendung der erstellten Wort-Bild-Marke eine gut sichtbare, auffällige und vor allem ansprechende Beschilderung aller Wochenmärkte mit einem Hinweis auf die Öffnungszeiten. Im Bergedorfer Projekt erwies sich die Bus-Außenwerbung als besonders erfolgreich. Daher wurde auch diese Maßnahme auf alle Hamburger Wochenmärkte übertragen. Seit Ende 2012/Anfang 2013 sind im gesamten Stadtgebiet Busse mit der Werbung für die Hamburger Wochenmärkte unterwegs. Des Weiteren wurde von den Bezirksamtern mit Unterstützung der Internetredaktion der Senatskanzlei sowie der Redaktion von „Hamburg.de“ ein Internetauftritt im Hamburg Portal eingerichtet. Mit den wichtigsten Grundinformationen sind dort auch die privaten Wochenmärkte hinterlegt. Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln, die von den Bezirksamtern gemeinsam im Rahmen des Deckungskreises für die Wochenmärkte getragen werden. Außerdem konnten die Bezirksamter ein kostenloses Angebot nutzen und die Wochenmärkte im Rahmen eines befristeten Versuches zur Einführung von Bus-TV-Werbung platzieren.

In Planung befindet sich derzeit eine Präsentation der Hamburger Wochenmärkte mithilfe der Bus-Innenwerbung. Neben diesen durch alle Bezirksamter gemeinsam getragenen Werbemaßnahmen, wurden in folgenden Ämtern noch regionale Werbemaßnahmen ergriffen:

Eimsbüttel: Das Bezirksamt beteiligt sich finanziell an Markjtubiläen.

Hamburg-Nord: Das Bezirksamt finanziert aus eigenem Marktbudget mit teilweiser Beteiligung der Markthändler die Informationstafeln für alle Wochenmärkte, die Jubiläumsfeier am Wochenmarkt Hartzloh sowie Werbung in der regionalen Presse zu Sonderaktionen, wie der Eröffnung des Marktcafés Hartzloh oder auch des Umzugs des Wochenmarkts Langenhorner Markt.

21. *Wie waren die Deckungsquoten der Hamburger Wochenmärkte in den einzelnen Bezirken und auf den jeweiligen Märkten 2013 (bitte nach Bezirken und einzelnen Wochenmärkten auflisten)? Wohin sind eventuelle Mehreinnahmen aus Gebühren geflossen?*

Siehe Drs. 20/6555.

*III. Situation der Marktbeschicker*

22. *Welche Voraussetzungen gelten, um sich auf den Wochenmärkten in den verschiedenen Bezirken jeweils als Marktbeschicker anzumelden?*

Es gelten die Voraussetzungen der Zulassungs- und Benutzungsordnung (in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Januar 2004 („Amtlicher Anzeiger“ Seite 234), zuletzt geändert durch die Bekanntmachung vom 21. Juni 2004 („Amtlicher Anzeiger“ Seite 1265)).

- a. *Werden hierbei bestimmte Händler – etwa die aus Hamburg selbst – gegenüber anderen auf allen oder einigen Wochenmärkten privilegiert?*
- b. *Wenn ja, nach welchen Kriterien bestimmt sich die Privilegierung und warum erfolgt sie?*

Nein.

23. *Inwieweit bestehen Kooperationen zwischen den Marktbeschickern (bitte detailliert erläutern)?*
24. *Sind Zusammenschlüsse der Wochenmarkthändler bekannt?*
- a. *Wenn ja, wie heißen sie und welchen gemeinsamen Zweck verfolgen sie jeweils?*
  - b. *Werden solche Zusammenschlüsse bei ihren Tätigkeiten ideell oder finanziell von der Stadt gefördert?*

Der zuständigen Behörde ist der Landesverband des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller Hamburg e.V. (LAGS) bekannt. Die Zusammensetzung und Verbreitung der Mitglieder auf bezirklichen Wochenmärkten ist nicht bekannt.

Darüber hinaus können einzelne Bezirksamter folgende Ergänzungen benennen:

**Altona**

Auf dem Blankeneser Wochenmarkt sind circa 80 – 90 Prozent der regelmäßig wiederkehrenden Wochenmarkthändler in dem Verein „Marktgemeinschaft Blankenese e.V.“ organisiert.

**Hamburg-Nord**

Auf den Märkten Langenhorner Markt und Goldbekufer gibt es organisierte Gemeinschaften von Teilen der Händlerschaft.

**Bergedorf**

In Bergedorf existiert derzeit die „Marktgemeinschaft Bergedorf/Lohbrügge/Bergedorf West e.V.“ gegründet 1999.

**Harburg**

Der Verein „Wochenmarktbeschicker Harburg-Sand e.V.“ wurde am 24. Februar 2014 in einer Versammlung der Marktbeschicker aufgelöst.

Eine finanzielle Förderung der Vereine erfolgt in keinem Bezirk.

25. *Welche Auswirkungen haben Privatisierungen von städtischen Wochenmärkten für die Marktbeschicker?*

Siehe Antwort zu 17.-19. sowie Drs. 20/7764.

*IV. Marketinggemeinschaft*

- 26. Welche Marketinggemeinschaften sind der zuständigen Behörde bekannt? Bitte einzeln benennen.*
- 27. Welche Aufgaben üben die sogenannten Marketinggemeinschaften in welchem Rahmen aus?*
- 28. Über welches Budget verfügen die Marketinggemeinschaften und wer ist dafür verantwortlich? Woraus speist sich das Budget?*

Dem Senat sind keine Marketinggemeinschaften außer den in der Antwort zu 23. und 24. bereits genannten Interessenverbänden bekannt, die sich mit Themen des bezirklichen Wochenmarktwesens beschäftigen.

*V. Investition in Wochenmarktinfrasturktur*

- 29. In welcher Höhe wurden welche Investitionen in die Infrastruktur der Hamburger Wochenmärkte in den Jahren 2011 bis 2014 vorgenommen (bitte für jeden Wochenmarkt und nach Bezirken auflisten)?*
- 30. Wie bewertet der Senat den derzeitigen Zustand der Infrastruktur auf den Hamburger Wochenmärkten in den einzelnen Bezirken?*
- 31. Welche Investitionen in die Infrastruktur der Hamburger Wochenmärkte sind in den Jahren 2014 bis 2016 geplant (bitte für jeden Wochenmarkt und nach Bezirken auflisten und, wenn möglich, Prioritätenlisten für die einzelnen geplanten Maßnahmen anfügen)?*

Dem Senat sind keine Sanierungsbedarfe bekannt, die die gewohnte und zuverlässige Durchführung von bezirklichen Wochenmärkten gefährden. Im Übrigen siehe Anlage 4. Darüber hinaus sind die Planungen noch nicht abgeschlossen.



Frage 2a / Frage 3b			
	Markt	Gebühren €/m	
		Tageszulassung	Dauer- u. Saisonzulassung
<b>Bezirksamt Hamburg- Mitte</b>	Großneumarkt, Neustadt	3,70 € / 3,50 €	3,00 € / 2,80 €
	Carl-von-Ossietzky-Platz, St. Georg	3,50 €	2,80 €
	Bei der Vogelstange, Hamm-Nord	3,50 € / 3,70 €	2,80 € / 3,00 €
	Meurerweg, Horn	3,70 €	3,00 €
	Möllner Landstraße, Billstedt	3,90 € / 4,90 €	3,20 € / 4,20 €
	Rothenburgsorter Marktplatz, Rothenburgsort	3,50 €	2,80 €
	Finksweg, Finkenwerder	3,50 € / 3,70 €	2,80 € / 3,00 €
	Stübenplatz, Wilhelmsburg	3,90 €	3,20 €
	Berta-Kröger-Platz, Wilhelmsburg	3,50 € / 4,50 €	2,80 € / 3,80 €
<b>Bezirksamt Altona</b>	Fischmarkt, Altona-Altstadt	7,00 € / 7,50 €	
	Große Bergstraße, Altona-Altstadt	3,70 €	3,00 €
	Spritzenplatz, Ottensen	3,70 € / 4,70 €	3,00 € / 3,80 €
	Osdofer Landstraße, Groß Flottbek	3,70 €	3,00 €
	Eckhoffplatz, Lurup	3,70 €	3,00 €
	Blankeneser Bahnhofstr., Blankenese	3,70 € / 4,70 €	3,00 € / 3,80 €
<b>Bezirksamt Eimsbüttel</b>	Gustav-Falke-Straße, Eimsbüttel	3,90 €	3,20 €
	Grundstraße, Eimsbüttel	3,70 €	3,00 €
	Turmweg, Rotherbaum	3,90 €	3,20 €
	Isestraße, Harvestehude	3,90 €	3,20 €
	Grelckstraße, Lokstedt	3,70 €	3,00 €
	Tibarg, Niendorf	3,70 €	3,00 €
	Wählingsallee, Schnelsen	3,70 €	3,00 €
	Alte Elbgaustraße, Eidelstedt	3,70 € / 4,70 €	3,00 € / 4,00 €
<b>Bezirksamt Hamburg-Nord</b>	Goldbekufer, Winterhude	3,50€ - 3,90€	2,80€ - 3,20€
	Immenhof, Uhlenhorst	3,50€ / 3,70€	2,80€ / 3,00€
	Vogelweide, Barmbek-Süd	-----	1,90 €
	Straßburger Platz, Dulsberg	3,10€ / 3,50€	2,40€ / 2,80€
	Wiesendamm, Barmbek-Nord	3,10€ / 3,70€	2,40€ / 3,00€
	Hartzloh, Barmbek-Nord	3,10€ - 3,70€	2,40€ - 3,00€
	Ratsmühlendamm, Fuhlsbüttel	3,70 €	3,00 €
	Langenhorner Markt, Langenhorn	3,70€ / 3,90€	3,00€ / 3,20€
<b>Bezirksamt Wandsbek</b>	Quarree, Wandsbek	3,20 €	2,90 €
	Bei den Höfen, Jenfeld	3,20 €	2,90 €
	Berner Heerweg, Farmsen-Berne	3,20 €	2,90 €
	Herthastr., Bramfeld	3,20 €	2,90 €
	Schreyerring, Steilshoop	3,20 €	2,90 €
	Rolfinckstraße, Wellingsbüttel	3,20 €	2,90 €
	Saseler Markt, Sasel	3,20 €	2,90 €
	Moorhof, Popenbüttel	3,20 €	2,90 €
	Brunskrogweg, Wohldorf-Ohlstedt	3,20 €	2,90 €
	Kattjahren/Halenreie, Volksdorf	3,20 €	2,90 €
	Rahlstedter Bahnhofsstr., Rahlstedt	3,20 €	2,90 €
<b>Bezirksamt Bergedorf</b>	Lohbrügger Markt, Lohbrügge	3,70 €	3,00 €
	Chrysanderstraße, Bergedorf	3,70 €	3,00 €
	Werner-Neben-Platz, Bergedorf-West	3,70 €	3,00 €
	Fleetplatz, Allermöhe	3,70 €	3,00 €
<b>Bezirksamt Harburg</b>	Sand, Harburg	3,10 €	keine

## Anlage 2

Frage 8a / 8b

Frage 8a / 8b und Frage 14

Frage 9b

Veranstaltungstage	Betriebszeiten	Anzahl der Händler						Flächen- größe (m²)
		2009	2010	2011	2012	2013	2014	

Bezirk  
Hamburg-  
Mitte

Neustadt	Großneumarkt							08.30-13.30	30/18	30/17	28/19	28/18	27/17	27/17	2600
St. Georg	Carl-von-Ossietzky-Platz					d		09.00-13.30	12	12	12	12	12	12	1750
Hamm-Nord	Bei der Vogelstange							09.00-13.00	25	25	24	22	21	20	3000
								12.30-18.00	46	46	44	42	41	39	
Horn	Meurerweg					d		09.00-13.00	30	28	25	24	22	22	1400
Billstedt	Möllner Landstraße							09.00-13.00	75	75	75	73	72	70	4300
								09.00-18.00	83	83	83	82	81	80	
Rothenburgsort	Rothenburgsorter Marktplatz			m				08.00-13.00	22/19	21/19	20 12	18 12	16 10	16 10	2000
Finkenwerder	Finksweg im Winterhalbjahr (1. Okt.-31. März)							07.00-12.00	21	21	20	20	19	17	1290
								08.00-12.00	20	19	19	19	17	16	
Wilhelmsburg	Stübenplatz			m				07.00-13.00	55/60	54/60	54/60	51/58	50/58	48/57	4214
Wilhelmsburg	Berta-Kröger-Platz							08.00-13.00	40	39	38	38	37	35	3085
								08.30-17.30	54	52	52	50	50	48	

### Frage 8a / 8b

Frage 8a / 8b und Frage 14

### Frage 9b

Veranstaltungstage				Betriebszeiten	Anzahl der Händler					Flächen- größe (m²)					
										2009	2010	2011	2012	2013	2014
Altona-Altstadt	Fischmarkt im Winter (16.Nov.-14.März)								05.00-09.30	250-300	250-300	250-300	250-300	250-300	20300
								so	07.00-09.30	125-150	125-150	125-150	125-150		
		auch wenn der Sonntag gesetzlicher Feiertag ist													
Altona-Altstadt	Neue Große Bergstraße			mi			sa	08.00-14.00	36	36	36	36	36	3200	
Ottensen	Spritzenplatz		di					08.00-14.00	19	19	19	19	19	1000	
								08.00-18.30							
					fr										
Groß Flottbek	Osdorfer Landstraße			mi			sa	08.00-13.00	35	35	35	35	35	4100	
Lurup	Eckhoffplatz				d o			08.00-13.00	70	70	70	70	70		
Blankenese	Blankeneser Bahnhofstraße		di					08.00-14.00	14	14	14	14	14	900	
						fr		08.00-18.00	38	38	38	38	38	2600	
							sa	08.00-13.00	35-40	40	40	40	35-40		
									35-40	40	40	40	35-40		

**Frage 8a / 8b**

Frage 8a / 8b und Frage 14

Frage 9b

Veranstaltungstage		Betriebszeiten		Anzahl der Händler					Flächen- größe (m²)							
				2009	2010	2011	2012	2013	2014							
Bezirk Eimsbüttel																
Eimsbüttel	Gustav-Falke-Straße	mo				do				08.30-14.00	Zahlen aus den Vorjahren sind nicht bekannt, sind aber gleich wie in den anderen Bezirken (außer VM Isestr.) gering rückläufig.	1 0/1 3	1.440 qm			
Eimsbüttel	Grundstraße				mi					13.30-18.00		9	5.050 qm			
								sa		08.30-13.00		38				
Rotherbaum	Turmweg					do				08.30-14.00		35	2.800 qm			
Harvestehude	Isestraße		di				fr			08.30-14.00	135/150	7.500 qm				
Lokstedt	Grelckstraße					mi				08.30-13.00	13	1.200 qm				
Niendorf	Tibarg						do	sa		08.30-13.30	27 / 38	3.800 qm				
Schnelsen	Wählingsallee		di					fr		08.30-13.00	1 2/2 0	2.340 qm				
Eidelstedt	Alte Elbgaustraße					mi		sa		08.30-13.00	23 / 23	3.900 qm				
								fr		08.30-18.00	23					
Bezirk Hamburg-Nord																
Winterhude	Goldbekufer		di			do		sa		08.30-13.00	75	75	70	73	73	1.548 - 2.992
Uhlenhorst	Immenhof		di							14.00-18.00						
								fr		08.30-13.00	18	18	19	20	19	1.150

Frage 8a / 8b

Frage 8a / 8b und Frage 14

Frage 9b

Veranstaltungstage		Betriebs- zeiten	Anzahl der Händler					Flächen- größe (m²)
			2009	2010	2011	2012	2013	2014
Barmbek-Süd	Vogelweide	12.00- 18.00	13	13	12	12	12	12
Dulsberg	Straßburger Platz	08.30- 13.00 14.00- 18.00						1.000
Barmbek-Nord	Wiesendamm	08.30- 13.00 14.00- 18.00	15	15	15	15	13	1.076 - 1.270
Barmbek-Nord	Hartzloh	08.30- 13.00	18	18	24	24	29	616 - 1.584
Fuhlsbüttel	Ratsmühlendamm	08.30- 13.00	16	16	25	25	28	871 - 1.742
Langenhorn	Langenhorner Markt	08.30- 13.00	62	62	62	66	63	2.034 - 2.322
Bezirk Wandsbek								4.000

Wandsbek	Quarree	mo	f	s	08.00- 13.00	6.489
Jenfeld	Bei den Höfen		f	r	14.00- 18.00	Die Daten werden statistisch nicht erfasst. Die meisten Händler gibt es auf der Wochenmarktfäche Volksdorf, die wenigsten in Steilhoop. Die Zahl der Marktbesucher variiert darüber hinaus innerhalb der Woche und des Jahres.
Farmsen-Berne	Berner Heerweg		f	r	14.00- 18.30	
Bramfeld	Herthastraße		f	r	14.00- 18.00 08.00- 13.00	1.350
						4.947

## Frage 8a / 8b

## Frage 8a / 8b und Frage 14

## Frage 9b

Veranstaltungstage		Betriebs-zeiten		Anzahl der Händler						Flächen-größe (m²)

noch Anlage 2

## Frage 8a / 8b

## Frage 8a / 8b und Frage 14

## Frage 9b

Veranstaltungstage	Betriebszeiten	Anzahl der Händler						Flächen- größe (m²)
		2009	2010	2011	2012	2013	2014	

Bezirk  
Hamburg

Harburg	Sand/Schloßmühlen- damm	mo	di	mi	do	fr	sa	08.00- 13.30	Zu dieser Frage können keine Daten geliefert werden, da die Datenerhebung einen unverhältnismäßig hohen Aufwand mit sich bringen würde. Es müssten die gesamten täglichen Einzahlungsbelege der Jahre 2009 bis 2014 händisch ausgezählt werden. Dies würde eine Durchsicht von ca. 1700 Einzelseiten bedeuten. Dies ist mit vertretbarem Personalaufwand in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.	2280

## Anlage 3

	Anzahl der Märkte						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
Hamburg-Mitte	9	9	9	9	9	9	9
Altona	6	6	6	6	6	6	6
Eimsbüttel	8	8	8	8	8	8	8
Hamburg-Nord	8	8	8	8	8	8	8
Wandsbek	11	11	11	11	11	11	11
Bergedorf	6	6	6	6	6	6	6
Harburg	1	1	1	1	1	1	1
Summe	49	49	49	49	49	49	49



## Anlage 4

	Markt	2009		2010		2011		2012		2013		2014	
		Invest.- Summe	Maß- nahme	Invest.- Summe	Maß- nahme	Invest.- Summe	Maß- nahme	Invest.- Summe	Maßnahme	Invest.- Summe	Maß- nahme	Invest.- Summe	Maßnahme
<b>Bezirksamt Hamburg- Mitte</b>	Großneumarkt, Neustadt												
	Carl-von- Ossietzky-Platz, St. Georg		▲										
	Bei der Vogelstange, Hamm-Nord		▲							7.206,33 €	Stromver- teilerkas- ten		
	Meurenweg, Horn		▲			85.000,00 €	Oberfläch- enentwäs- serung	2.294,72 €	Stromver- teilerkasten				
	Möllner Landstraße, Bilstedt												
	Rothenburgsorter Marktplatz, Rothenburgsort	25.467,42 €	▲ mehrere Maß- nahmen					150.000,00 €	Wiederher- stellung WM Fläche				
	Finksweg, Finkenwerder		▲	3.777,06 €	Strom- verteiler- kasten	9.877,00 €	Sanierung Toilettenh- aus						
	Stübenplatz, Wilhelmsburg		▲										
	Berta-Kröger- Platz, Wilhelmsburg		▲										
			▲										
<b>Bezirksamt Altona</b>	Fischmarkt, Altona-Alststadt					958,39 €	Schilder für den Wochenm	0,00 €		0,00 €			
	Große Bergstraße, Altona-Alststadt					958,39 €	Schilder für den Wochenm	0,00 €		0,00 €			
	Spritzenplatz, Ottensen					958,39 €	Schilder für den Wochenm	0,00 €		0,00 €			
	Osendorfer Landstraße, Groß Flottbek		▲			958,39 €	Schilder für den Wochenm	0,00 €		0,00 €			

	Markt	2009		2010		2011		2012		2013		2014	
		Invest.- Summe	Maß- nahme	Invest.- Summe	Maß- nahme	Invest.- Summe	Maß- nahme	Invest.- Summe	Maßnahme	Invest.- Summe	Maß- nahme	In- vest.- Sum- me	Maßnahme
	Eckhoffplatz, Lurup		▲			958,39 €	Schilder für den Wochenm	0,00 €		0,00 €			
	Blankeneser Bahnhofstr., Blankenese					958,39 €	Schilder für den Wochenm	0,00 €		0,00 €			
Bezirksamt Eimsbüttel	Gustav-Falke- Straße, Eimsbüttel					8.490,00 €	Stromvers , Marktgass e						
	Grundstraße, Eimsbüttel		▲					7.200,00 €	Aufwertung, Bäume				
	Turmweg, Rotherbaum		▲					21.178,00 €	Umgestaltu ng Markfläche				
	Isestraße, Harvestehude		▲			168.780,00 €	mehrere Maßnahm en						
	Grelckstraße, Lokstedt					8.100,00 €	Einbau Schranke n						
	Tibarg, Niendorf		▲			47.850,00 €	mehrere Maßnahm en						
	Wählingsallee, Schnelsen		▲			11.400,00 €	mehrere Maßnahm en						
	Alte Elbgaustraße, Eidelstedt		▲			6.300,00 €	Sanierung Fläche, Schranke	2.600,00 €	Warmwas- ser Toiletten				
Bezirksamt Hamburg- Nord	Goldbekufer, Winterhude					17.000,00 €	Zauner- neuerung	12.000,00 €	Stromversor gung				
	Immenhof, Uhlenhorst		▲					10.000,00 €	Stromversor gung				
	Vogelweide, Barmbek-Süd		▲					3.000,00 €	Poller erneuert				
	Straßburger Platz, Dulsberg		▲										

	2009		2010		2011		2012		2013		2014	
	Invest.- Summe	Maß- nahme	Invest.- Summe	Maß- nahme	Invest.- Summe	Maß- nahme	Invest.- Summe	Maßnahme	Invest.- Summe	Maß- nahme	In- vest.- Sum- me	Maßnahme
Markt												
Wiesendamm, Barmbek-Nord		▲					10.000,00 €	Herrichten Ausweichflä- che			900. 000, 00 €	Flächenerneu- ung incl. Strom
Hartzloh, Barmbek-Nord		▲			6.000,00 €	Stromvert- eilung	20.000,00 €	Flächensani- erung, Strom	10.000, 00 €	Flächensa- nierung	360. 000, 00 €	Erweiterung Markthaus mit Marktcafé
Ratsmühlen- damm, Fuhlsbüttel		▲							6.000,00 €	Flächensa- nierung		
Langenhorner Markt, Langenhorn		▲							31.000, 00 €	Herrich- tung Ausweich- fläche	3.220. 000, 00 €	Sanierung Markfläche, Erneuerung Stromversorgun- g, Neubau Markthaus
Bezirksamt Wandsbek		▲										
Quarree, Wandsbek		▲										
Bei den Höfen, Jenfeld		▲										
Berner Heerweg, Farmsten-Berne												
Herthastra., Bramfeld		▲					1.854.000 € 155.000 €	Neuge- staltung Unterflur Strom- und Wasserans- chlüsse				
Schreyerring, Steilshoop		▲										
Rolfinckstraße, Welingsbüttel		▲										
Saseler Markt, Sasel												
Moorhof, Poppenbüttel		▲										
Brunskrogweg, Wohldorf- Ohlstedt		▲										

	Markt	2009		2010		2011		2012		2013		2014	
		Invest.- Summe	Maß- nahme	Invest.- Summe	Maß- nahme	Invest.- Summe	Maß- nahme	Invest.- Summe	Maßnahme	Invest.- Summe	Maß- nahme	Invest.- Summe	Maßnahme
	Kattjahren/Halenreie, Volksdorf												
	Rahlstädter Bahnhofstr., Rahlstedt									430.000 €	Platzherstellung		Fortsetzung der in 2013 begonnenen Maßnahme
<b>Bezirksamt Bergedorf</b>	Lohbrügger Markt, Lohbrügge												
	Chrysanderstraße, Bergedorf			1.362,55 €	Neubau Toilettengebäude	76.437,87 €	dto.	43.551,30	dto.; Gesamtkosten ca. 160.000 €; Differenz aufgestockt aus anderen Bereichen.			30.000,00 €	Erneuerung des Trinkwasseranschlusses; Fertigstellung Ende Juni 2014
	Werner-Nebenplatz, Bergedorf-West												
	Fleetplatz, Allermöhe												
<b>Bezirksamt Harburg</b>	Sand, Harburg												